

Welche Art Bücher kommen in einem Auktionshaus unter den Hammer? Wir haben mit Andreas Terwey (42) gesprochen, Kapitelchef für Bücher und Autographen bei Galerie Koller, dem größten Schweizer und weltweit vernetzten Auktionshaus.



Fotos: zVg Koller

# Schätze der besonderen Art

INTERVIEW VON EVA HOLZ

## Welches ist das wertvollste Buch, das je bei Koller versteigert wurde?

Andreas Terwey: Wir haben mehrere Zuschläge über 200.000 Franken [162.000 Euro] erzielt. Darunter finden sich zum Beispiel das seltene zoologische Hauptwerk von Maria Sibylla Merian über die Insekten Surinams aus dem Jahr 1726 oder eine 1483 in Nürnberg gedruckte Bibel, die sogenannte „neunte deutsche Bibel“.

## Welches sind die ältesten, welches die jüngsten Werke, die in der Regel angeboten werden? Gehören zu Letzteren auch „normale“, jedoch vergriffene Romane?

Das Spektrum reicht von mittelalterlichen Stundenbüchern, also reich dekorierten Gebetbüchern, über frühe Buchdrucke („Inkunabeln“) durch alle Jahrhunderte hindurch bis hin zu moderner Literatur der neuesten Zeit. Allerdings müssen moderne Bücher nicht bloß vergriffen, sondern auch von Sammlern sehr gesucht sein, um ihren Weg in unseren Katalog zu finden.

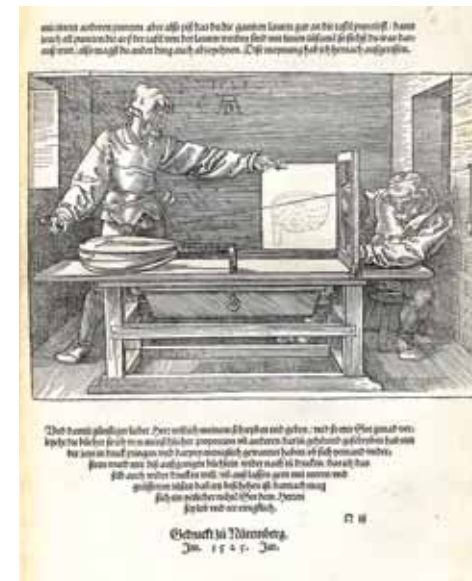
## Nach welchen Kriterien nimmt Koller Werke in die Auktion auf? Wo liegt der

## Unterschied zum Angebot eines Buchantiquariats?

Wir sind stets bemüht, nur solche Bücher anzubieten, die man nicht jederzeit bequem im Antiquariatshandel erwerben kann. Bei uns sollen Bücherliebhaber das finden, wonach sie bislang vergeblich gesucht haben oder, besser noch, wovon sie bisher nicht einmal wussten. Es geht dabei nicht darum, nur besonders teure Preziosen, sondern auch originelle und vielleicht übersehene kleinere Werke aufzunehmen und eine vielseitige Mischung im Katalog zu präsentieren. Die Entdeckerfreude, die wir bei der Redaktion des Katalogs haben, möchten wir mit unseren Kunden teilen.

## Versteigert werden auch Handschriften und Autographen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Neben gedruckten Objekten bieten wir auch Original-Manuskripte und Briefe, die nicht reproduziert wurden, sondern jeweils für sich ein Unikat sind. Das kann ein kunstvolles Gebetbuch aus dem 15. Jahrhundert mit prächtigen Malereien sein, aber auch ein Reisepass des Kantons Zürich, den der



Albrecht Dürer, Sammelband 1525–1528, verkauft für 156.000 Franken [127.500 Euro]



Gebetbuch aus Pergament, Paris 1502, verkauft für 40.800 Franken [33.300 Euro]

Staatschreiber Gottfried Keller ausgestellt und unterzeichnet hat. Oder eine Widmung, die Pablo Picasso für eine Verehrerin in ein Buch eingetragen hat. Wie bei den gedruckten Büchern gibt es auch hier ein sehr breites Spektrum.

## Wer reicht bei Ihnen Werke ein? Eher Private oder Institutionen wie z. B. Klöster oder Stiftungen? Erhalten Sie mehr Einzelbücher oder ganze Bibliotheken?

Ganz überwiegend sind es private Einlieferer, in der Regel Sammler oder deren Erben, die bei uns einliefern. Gerade in der Schweiz finden wir oftmals Bücher vor, die über viele Generationen immer weiter vererbt und in Ehren gehalten wurden. Manche Leute bringen eine einzelne Bibel, andere fahren mit dem Kleintransporter vor.

## Wie werden die Preise festgelegt?

Unsere Preise sind keine Fixpreise, sondern Schätzungen. Der tatsächliche Preis kommt immer erst auf der Auktion selbst zustande, die Kunden entscheiden, wie teuer ein Buch wird. Die Schätzungen nehmen wir zunächst anhand von Auktionsergebnissen in

aller Welt vor. Für die meisten Bücher gibt es nämlich Referenzpreise, die entsprechende Ausgaben schon einmal irgendwo erzielt haben. Dann aber kommt es jeweils auf das vorliegende Exemplar an: Ist es vollständig? Hat es eine besondere Herkunft? Einen besonders schönen Einband? Es gilt, anhand einer Vielzahl von Faktoren einen angemessenen Preis zu finden und sich dann zu freuen, wenn er im Ergebnis höher ausfällt als erwartet.

## Welche Prophezeiung machen Sie persönlich dem Objekt Buch? Wird sein Wert im digitalen Zeitalter erst recht wachsen oder eher nicht?

Viele Aufgaben und Gebrauchsfunktionen, die jahrhundertlang von Büchern und nur von Büchern übernommen wurden, fallen heute weg. Das wird aber den besonderen Wert und Status des Buches meiner Meinung nach nicht mindern, sondern eher erhöhen. ■

[www.kollerauktionen.ch](http://www.kollerauktionen.ch)  
[www.dorotheum.com](http://www.dorotheum.com)